

exportregulation 5. Summierung gegen die Bestimmungen der Wehr- und Schlachtförderung 7. Transport unbedienten rohen Fleisches 2. Verordnungswidriges Rahmen mit Beleidigungen 29. Zweckloses Vergessen von Waffen in den Lagerzonen 27. Unterlassene Einlegung von Waffen in die Lagerzonen beim Rahmen über das Trottir 18. Verbotene Abreise von Schiff 4. Andere Verordnungen 58. Außerdem wurden durch die Rahmenwache wegen verschiedener Verordnungen 35 direkte Abreisen zu je 1 ♂ verboten.

— In dem Spezialitäten-Theater der „Guten Quelle“ werden die geschilderten Productionen des anatomischen Wundermeisters Herrn Henry Sprunkel nach wie vor mit lebhaftester Aufmerksamkeit verfolgt und die erstaunlichen Körperfertigkeiten und Bewegungen rückhaltslos bewundert. Ebenso findet der musikalische Neger-Clown und Tänzer Herr Gottschall lebhafte Anerkennung. Sein Kurzum reicht auch das delikate Duettenspiel Schwestern Hagn wieder in der „Guten Quelle“ auf. Die von und schon älter gewordenen weisen Mitglieder des Ensembles beweisen sich, ihren alten Vorzügen neue hinzuzufügen, so daß ein Beifall der Vorstellungen reichlich lohnt. Heute finden drei Vorstellungen statt, Vormittag 11—1 Uhr, Nachmittag 14 Uhr und Abend 18 Uhr.

* Leipzig, 9. November. In der 1. Etage des Grundstücks Nr. 35 am Neustädterhofe wohnt aus Bayern gebürtige, lebige Frauendame, bei der sie am Freitag Nachmittag ein junger, unbekannter Mensch beschwerte aufsucht. Gegen 6 Uhr Abends hören die im Parterre wohnhaften Leute plötzlich laute Hilferufe, weshalb eine Frau heraus auf den Balkon trat, um zu sehen, was los sei. In diesem Augenblick kam von der Treppe her ein junger Mann mit einem Dolche in der Hand an ihr vorübergerannt mit den Worten: „Schön Sie doch einmal zu dem Frauenzimmer muß etwas passiert sein.“ Die Frau fliegt sofort die Treppe hinauf und ging in die Wohnung des Mädchens hinein, welches an der Gangstiege auf den Dienst platziert stand. Es wurde sofort nach der Polizei geschickt, die die tödliche Witterung des Mädchens in Frauenschule trug. Dort ist nun festgestellt worden, daß dem Mädchen neun Stiche, und zwar sechs in den Rücken, zwei im Gesäß und einer in dem Unterleibchen versteckt waren, von denen der eine sich als besonders gefährlich darstellt. Wie das Mädchen angab, hatte es die Stiche von seinem unbekannten Besucher, als es im Begriffe gewesen war, dieser anzuhören, erhalten, der aber auf sein Hilfesuchen unter Zurückhaltung des Überziehers, Hutes und Stodes sich entzweit hatte. Der Polizeidirektor Breitkreiter, der sich sofort an den Thator begegnete, ordnete selbst die unmissiven Maßnahmen zur Errichtung des Thators an und batte die Gewaltigung, bereit nach 12 Stunden denselben in sicherem Gewahrsam zu wissen. Durch die Erörterungen lenkte sich nämlich der Verdacht auf einen in der Leipzigerstraße wohnhaften Ladier, Eduard Oscar Eisenhardt, hier am 12. Juni 1869 geboren, der sofort festgenommen wurde und die That auch eingräumte. Ob er es auf eine Verurteilung des Mädchens abgesehen habe oder welche andere Motive ihn zu seiner schändlichen That veranlaßt haben, wird die weitere Untersuchung ergeben.

* Leipzig, 9. November. Ein Bierhauswirt ist eine lange Spanne Zeit, und wenn ein Gehilfe während eines solchen Zeitraums ununterbrochen bei einem Meister beschäftigt war, so legt dies einen überzeugenden Beweis vor der Harmonie ab, die zwischen Meister und Gehilfen besteht. Um gestrigen Tage waren 25 Jahre verflossen, seitdem Herr A. L. Wenzel in dem Geschäft des Herrn Tischlermeisters Gustav Heinrich hier als Werkhütter thätig ist. Seitens des Meisters sowohl wie auch von den Gehilfen wurde er bereits am frühen Morgen auf das Herzlichste befürchtet, wertholle Gesinde, die ihm dargebracht wurden, sollten bestätigen, daß der Thular sich allgemeine Liebe und Achtung erfreue.

— Wegen des in § 176 Abs. III des Reichsstrafgesetzes gedachten schlächtlichen Verbrechens haben gestern die Polizei einen 54-jährigen Maurer aus Görlitz in Neustadt fest und brachte ihn nachmalig an die Staatsanwaltschaft ab.

* Leipzig, 9. November. Noch weniger als vier von den Staatsanwaltschaften Leipzig und Schweinfurt, sowie den Amtsgerichten Breslau und Zwickau wegen Diebstahl, Raubmord und Brandstiftung in den nächsten Jahren verhandelt werden, obwohl es auf eine Verurteilung seiner Taten keinen Zweck mehr gibt.

— Ein hier wohnhafter Schlossergeselle, der von hier abzureisen beabsichtigte, begab sich am Freitag Nachmittag nach dem Polizeiamt, um sich abzumelden. Da er nur wenig unerlaubter Verzehr seiner Steuern sein gutes Gewissen hatte und in der irigen Annahme sich befand, es würden ihm bei seiner polizeilichen Abmeldung etwaige Verbotssätze, die er bei sich führte, abgenommen, so bat er einen Vorbericht, ihm die Waffe aus dem Polizeigebäude zu überlassen und seine Rückkehr am frühen Morgen auf das Herzlichste befürchtet, wertholle Gesinde, die ihm dargebracht wurden, sollten bestätigen, daß der Thular sich allgemeine Liebe und Achtung erfreue.

— Wie berichteten vor einigen Tagen, daß ein 37jähriger Gartennacher einem durchseitigen Brauer auf raffinierte Weise den Winterüberzieher abgeschaut habe, glücklicherweise aber von der Polizei baldst festgenommen worden war. Wie wir nun erfahren, hat der Schwund in Hinsicht auf die Steinzeugfabrik zu überreden gewußt, mit ihm durchzugehen, worauf sich das laubere Pärchen nach Leipzig gewendet hatte. Natürlich batte die Frau nicht verzweigt, vor ihrem Weggang die Gasse ihres Gemahnen um 250. € zu erziehen, die sie ihrem lächelnden Begleiter zur Ausbeutung über gab. Kaum in Leipzig nun angelangt, verschwand er mit dem Gelde und tauchte erst wieder auf bei Birkenshawke auf, als dasselbe verjubelt war. Sein nächster Streich galt dem Brauer und brachte ihn hinter Schloß und Riegel.

— In einem Gasthause im Brühl kam am Freitag Abend das Dienstmädchen in einem Fremdenzimmers mit dem offenen Füße des Vorhängen zu nahe, so daß diese steuerte. Dasselbe konnte glücklicherweise schnell gelöst werden. — Das Schloßkeller, dessen Saal jetzt in neuem prächtigem Gewande prangt, wird heute Nachmittag von 14 Uhr ein Konzert stattfinden, das von der gesammten Kapelle des 10. Infanterie-Regiments unter Herrn Jahn's Direction gegeben wird. — Nachmittag findet ebenfalls ein Konzert von der gleichen Kapelle statt.

— Das überaus läufige Theater (Bellmoresdorf, Schlosspark, Kirchstraße 1) bringt heute Sonntag zwei Vorstellungen, Nachmittags 4 Uhr wird für die Kinder das Märchen „Die Gänselfinge“ zur Aufführung gelangen. Die Abendvorstellung (18 Uhr) kommen die seit lange nicht aufgeführten, aber sehr wünschenswerten Puppen „Der Dachdecker von Berlin“ und „Das Fest der Handwerker“ zur Darstellung.

— Wie aus dem Anzeigenteil zu ersehen ist, veranstalten heute die Leipziger Quartett- und Concert-Sänger, Herren Bülow, Ritterfeld, Beyer, Jena, Hormann und Klugauer, im Gasthof zu Neustadt eine ihrer beliebten humoristischen Szenen. Benannte Herren haben sich hier so eingebürgert, daß es unzweiflich erscheint, weiter darauf hinzugeben. Wie verziehen daher nicht Allen, welche einen geschickten Head verlieben wollen, diese Szenen bestens zu empfehlen.

* Sellerhausen, 8. November. Seit Mittwoch zwischen vier und fünf Uhr läuft ein Kampfschießen vor der Tropfensee der Gasanstalt herab und erzielt dabei so schwer innere und äußere Verletzungen, daß seine sofortige Überführung ins Krankenhaus nötig wird.

— Im Schützenhaus zu Sellerhausen findet heute Nachmittag von 1/2 Uhr Konzert von der Kapelle des königlich sächsischen Husaren-Regiments Nr. 19 unter der Direction Herren Stabskapellmeisters Geßl statt. — Morgen Montag Abends gibt die gesammte Kapelle des königlich sächsischen 1. Infanterie-Regiments Nr. 106 unter Herrn A. D. Matthes Direction ein Konzert.

— Im Albertergarten findet heute Nachmittag von 1/2 Uhr beginnend, Konzert von der Kapelle des königlich sächsischen 8. Infanterie-Regiments (Prinz Johann Georg) Nr. 107 unter Herrn Schwerin's Leitung statt.

— Gestern Nachmittag waren in der Wohnung eines Handarbeiter in der Unteren Blumenstraße im Gohlis mehrere hinter einem Ofen aufgehängte Sachen in Brand geraten. Als das Feuer brennen wurde, mußte ein Schloß die Thür, welche verschlossen war, ausschwingen und wurde hier durch noch rechtzeitig ein schreckliches Unglück vermieden. Denn in der Stube hatte sich das 5-jährige Kindchen des Wohnhabers befinden, welches von den Unterkünften bereits ausfummellos, aber noch lebend vorgehunden und einem schweren Tod entzogen wurde. Das Feuer läßt sich die Hausbewohner.

— Heute Sonntag findet im Bergungs- und Grabenbau „Friedrichshofen“, Connewitz, ein Extra-Konzert statt, gegeben von der neuen Leipziger Concert-Kapelle, Dirigent Herr Musikdirektor G. Hoblen. Nach dem hierfür aufgestellten Programm und bei den bekannten künstlerischen Leistungen der genannten Kapelle steht den Besuchern des Concertes angenehme musikalische Unterhaltung in Aussicht.

— Im Helfsellers Konzert heute Nachmittag wieder die neue Leipziger Concertkapelle des Herrn Dr. Goblen.

* Kleinzschor, 8. November. Gestern Abend sollte in der „Trotz“ hier eine Volksversammlung stattfinden, in welcher der Redakteur des „Wölkes“, Herr Wittich, einen Vortrag über die bevorstehende Einverleibung halten wollte. Der Saal war gefüllt voll, sogar Frauen waren erschienen, aber der Vortragende selbst blieb aus. Als er um 9 Uhr noch nicht gekommen war, gingen die Versammlten langsam und ruhig wieder auseinander. R. H.

* Chemnitz, 7. November. Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen sind die Sozialdemokraten trotz ausgetretener Agitation in allen Bezirken unterlegen. Die Liste der vereinigten Nationalliberalen, Conservativen und Deutschfreisinnigen, sowie des Vereins rechtsradicaler Männer erzielte 2500—3500, die Liste der Sozialdemokraten etwa 1000 Stimmen.

Vermischtes.

— Frankfurt, 7. November. Wie man der „Fest-Ztg.“ mitteilt, haben die Demokraten, Freisinnigen und Nationalliberalen im Hinblick auf die gegenwärtigen städtischen Verhältnisse bzw. den Wertes in der Person des Stadtoberhauptes beschlossen, von einem Wahlkampf bei den Stadtverordnetenwahlen abzsehen. Es ist in Bezug auf die Neuwahl eine Übereinkunft getroffen worden, nach der die Befreiung der Parteien im Wesentlichen unverändert bleibt wird.

— Margarine statt Butter. Bei einer Revision von Geschäften in Hamburg wurden 14 Geschäftsinhaber, welche bestohlt waren, Margarine als reine Butter verkaufen zu haben, notiert und ist gegen dieselben wegen Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz Untersuchung eingeleitet worden.

— Polizeibericht aus Indien meldet, daß ein Kabel von acht Wölfen des Distrikts Hochgapabad in den Central-provinzien Indiens verunreinigt. Sie haben 40 Viehhirsche beiderlei Geschlecht, hauptsächlich im Alter von 8 und 16 Jahren, getötet. Sie wurde von ihnen nicht zerfetzt. Die Belohnung für das Töten von Wölfen wurde sofort auf 25 Rupee für den Wolf und 300 Rupee für das Käbel erhöht, aber dies führte bisher zu keinem Resultat.

— Aus der Urgrößväterzeit. Ich war einst in eine Abendgesellschaft beim Kaufmann H. K. in Leipzig eingeladen, heißt es in einem Briefe, den ein junger Edelmann aus Dänemark im Jahre 1784 an seinen Vater schrieb. Bei meinem Eintritt in das Zimmer fand ich eine Menge Matrosen und Dienstboten, die zusammen saßen und Chorale schlossen. Ich belauschte meine Plauder auf dem Balkon und hörte, wie ein nachdrückliches Rittergut und glaubte mich mit ihr recht gut unterhalten zu können. Sie antwortete aber nur mit Ja oder Nein und manchmal schlug sie mich mit dem Finger auf die Hand und lachte. Ich wendete mich daher zu der Dame auf meiner anderen Seite, aber da war's nicht besser, und diese fragte mich sogar, ob ich eins aus Dresden wäre? Ich sprach ein etwas ärgerliches Deutsch! Ich wurde als unzigerlich und schwierig. Da traten einige junge Herren ein, welche den anwesenden Damen feurig die Hand schütteln und die mellen oder frischen Hände klatschen. Der Chef saß plötzlich meinen Händen ein und sandte dies auf Verzerrung auch bestätigt. In Leipzig ist es Mode, den Damen die Hände zu küssen, und wer dies unterläßt, gilt für einen Döbel. Ich weiß nun mehr, was ich hier bei Damenkusch zu thun habe.

— Bauernegeln für November. November Abend, langer Regen droht; Wenn um Martin — 11. November — Nebel sind, wird der Winter mög' gelind; Bieler und langer Schnee, giebt viel Frucht und Ale; Ist an Allerheiligen — 1. November — der Buchenpan trocken, kriegt der Bauer nichts in den Krei zu brechen; Wird Sanx Antiochen — 19. November — der Fuß nicht nah, freut sich auch Sanct Andreas — 30. November. — Wenn im November die Palme schlägt, müssen im März die Kämme bügeln. — Novemberregen giebt keinen Segen. — Wo Stoppeln findet Sanct Kathrein — 25. November — fällt sie untraut und Dielen ein.

Aus dem Geschäftsvortheile.

— Ein ganz bedeutsames Störfest, in dem man zu eindrücklichem Preis alles dort kaufen kann, ist der Königspfennig-Basar hier, Markt 71, in dessen umfangreichen Geschäftsräumen man in großerzahl, übersichtlicher Ausstellung die verschiedenen Bedarf- und Vagabundteil zu den besten Preisen von 50.— bis 100.— das Stück findet. Es treffen dort auch täglich noch neue Artikel ein.

— Eines der hier sehr beliebten Lokale, der Blauehause Hof, hat seit kurzem einen neuen und täglichen Blick in der Person des Herrn Max. Wiederhold, 10. November 2., jetzt täglich stattfindende Wohlfahrtsgesellschaft. Die Räume sind großzügig eingerichtet, die Beliebung eine hohe und außergewöhnliche. Der Käfig (Mäuse) hier erhält sich längst in Leipzig der Janusgong aller Viehstände.

— Alle Freunde eines feinen Weißbier tragen auf die in der Weinstraße des Herrn R. Becker, Obermarkt 2, jetzt täglich stattfindende Wohlfahrtsgesellschaft. Die Räume sind großzügig eingerichtet, die Beliebung eine hohe und außergewöhnliche. Der Käfig (Mäuse) hier erhält sich längst in Leipzig der Janusgong aller Viehstände.

— Wie aus dem Anzeigenteil zu ersehen ist, veranstalten heute die Leipziger Quartett- und Concert-Sänger, Herren Bülow, Ritterfeld, Beyer, Jena, Hormann und Klugauer, im Gasthof zu Neustadt eine ihrer beliebten humoristischen Szenen. Benannte Herren haben sich hier so eingebürgert, daß es unzweiflich erscheint, weiter darauf hinzugeben. Wie verziehen daher nicht Allen, welche einen geschickten Head verlieben wollen, diese Szenen bestens zu empfehlen.

Bericht über die Frequenz im Klap für männliche Oddaßieße, Leipziger Nr. 26. Zu der Zeit vom 1. bis 8. November 1890.

Nacht vom	Bespi- lungen	Uhr- zeit	Gesamt- zeit
1. Nov. zum 2. Nov.	28	28	—
2. " " 3. "	35	35	—
3. " " 4. "	33	33	—
4. " " 5. "	45	47	1
5. " " 6. "	37	34	3
6. " " 7. "	46	45	1
7. " " 8. "	39	38	1
	268	260	6

(Gesamtzeit)

Nachdem man in dem älteren Theile der Nordstraße schon einige Zeit damit begonnen hat, die Godetsche von der Jahrstrasse unter die Trottois zu verlegen, um damit eine Neu-Pflasterung dazu. Am 2. November fand die Arbeit unter der Leitung des Baumeisters der Stadt statt, welche endlich im nächsten Jahr vorgenommen werden soll, vorzubereiten, werden jetzt die Fußwege mit neuen Gesamtplatten belegt. Während nun die Straße vor dem Godetsche wieder verdeckt werden soll, so eben wie mit Holzbohlen, daß der Platz der Godetsche von der Jahrstrasse bis zur Kellertreppe in der alten, völlig unanzeigbaren Weise belassen wird. Man legt zwar neue Platten, aber nicht breiter als die alten, ja nicht einmal 40 cm breite Godetsche, welche hier doch genügend wären, obwohl man für nötig hält, sondern die an die Straße reichenden Platten-Enden werden mit Wauerstein und Cement verklebt. Die Fußwege des älteren Theiles der Nordstraße (heute Neue Straße) haben bei dem großen Fußgängerverkehr viel zu leiden, und wäre jetzt eine Gelingen große, die leichter zu verkehren scheinen, so werden sie unterwegs von der Bevölkerung ausführlich beklagt. Ein großer Theil der Straße und auch die Godetsche soll man endlich daran denken, diesen beiden Verkehrsstrassen gegenüber zu liegen, um die Kosten zu verhindern, um die Bevölkerung eine möglichst schnelle und einfache Verbindung zu gewähren. Die Kosten werden durch die Kosten der Bebauung und der Kosten der Belebung der Straße auf die Bevölkerung übertragen werden.

* Mailand, 8. November. Caprivi und Grisi reisten 5½ Uhr Abends nach Venedig ab, von einem zahlreichen Publikum am Bahnhof sympathisch begrüßt.

* Venedig, 8. November. Caprivi und Grisi trafen um 5½ Uhr ein und wurden am Bahnhof vom Ober-

ceremoniellempfangen. Dieselben fuhren nach der königlichen Villa, wo sie unterwegs von der Bevölkerung sympathisch begrüßt wurden. In der Villa begrüßte der König den Reichskanzler, unterhielt sich längere Zeit mit demselben und überreichte ihm persönlich den Antrag.

* Mailand, 8. November. Caprivi und Grisi trafen 5½ Uhr Abends nach Venedig ab, von einem zahlreichen Publikum am Bahnhof sympathisch begrüßt.

* Mailand, 8. November. Caprivi und Grisi reisten 5½ Uhr Abends nach Venedig ab, von einem zahlreichen Publikum am Bahnhof sympathisch begrüßt.

* Mailand, 8. November. Caprivi und Grisi reisten 5½ Uhr Abends nach Venedig ab, von einem zahlreichen Publikum am Bahnhof sympathisch begrüßt.

* Mailand, 8. November. Caprivi und Grisi reisten 5½ Uhr Abends nach Venedig ab, von einem zahlreichen Publikum am Bahnhof sympathisch begrüßt.

* Mailand, 8. November. Caprivi und Grisi reisten 5½ Uhr Abends nach Venedig ab, von einem zahlreichen Publikum am Bahnhof sympathisch begrüßt.

* Mailand, 8. November. Caprivi und Grisi reisten 5½ Uhr Abends nach Venedig ab, von einem zahlreichen Publikum am Bahnhof sympathisch begrüßt.

* Mailand, 8. November. Caprivi und Grisi reisten 5½ Uhr Abends nach Venedig ab, von einem zahlreichen Publikum am Bahnhof sympathisch begrüßt.

* Mailand, 8. November. Caprivi und Grisi reisten 5½ Uhr Abends nach Venedig ab, von einem zahlreichen Publikum am Bahnhof sympathisch begrüßt.

* Mailand, 8. November. Caprivi und Grisi reisten 5½ Uhr Abends nach Venedig ab, von einem zahlreichen Publikum am Bahnhof sympathisch begrüßt.

* Mailand, 8. November. Caprivi und Grisi reisten 5½ Uhr Abends nach Venedig ab, von einem zahlreichen Publikum am Bahnhof sympathisch begrüßt.

* Mailand, 8. November. Caprivi und Grisi reisten 5½ Uhr Abends nach Venedig ab, von einem zahlreichen Publikum am Bahnhof sympathisch begrüßt.

* Mailand, 8. November. Caprivi und Grisi reisten 5½ Uhr Abends nach Venedig ab, von einem zahlreichen Publikum am Bahnhof sympathisch begrüßt.

* Mailand, 8. November. Caprivi und Grisi reisten 5½ Uhr Abends nach Venedig ab, von einem zahlreichen Publikum am Bahnhof sympathisch begrüßt.

* Mailand, 8. November. Capr